



Grüne Wirtschaft

Entwicklungsziele mit positiver Wirkung – dank grüner Wirtschaft

VMM Madagaskar

23 Kleinunternehmen im Bereich Obst- und Gemüse Trocknung haben sich zu einem dynamischen Netzwerk zusammengeschlossen.

Soanamad

Ein madagassisches Unternehmen etabliert die Brotfrucht auf dem heimischen und auf dem internationalen Markt.

Angèle Guissou hat ihr eigenes Unternehmen für Photovoltaikanlagen gegründet. Sie wird seit letztem Jahr im Rahmen des Projekts D-Ecoverte vom CEAS begleitet (Foto: Positiv' Media)



Mit oder ohne Klimagesetz – jedes Zehntelgrad zählt!

Während ich diese Zeilen schreibe, weiss ich noch nicht, welches Abstimmungsergebnis uns am 18. Juni 2023 erwartet. Da Sie diesen Leitartikel – vom Zeitpunkt des Schreibens aus gesehen – in der Zukunft lesen, wissen Sie während der Lektüre bereits, ob das Schweizer Stimmvolk dem Parlament gefolgt ist und das erste Klimagesetz in der Geschichte der Schweiz angenommen hat. Für mich hingegen ist aktuell noch alles in der Schwebe und das macht mich, ehrlich gesagt, sprachlos.

Die Klimaerwärmung wird heute nur noch von Narren verleugnet und seit 2007 gibt es keine international anerkannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mehr, die bestreiten, dass sie menschengemacht ist.

Die Annahme eines solchen Gesetzes sollte also eine Selbstverständlichkeit und nicht lediglich Gegenstand eines spannenden Abstimmungssonntags sein. Dennoch versuchen Klimaleugnerinnen und -leugner mit Desinformation und Panikmache zu wiederholen, was bereits beim CO₂-Gesetz gelungen ist, das 2021 nur knapp abgelehnt wurde.

Glücklicherweise kenne ich viele Menschen, Institutionen und Unternehmen, die nicht auf eine neue Gesetzgebung warten, um Verantwortung zu übernehmen, sondern alles dafür tun, um ihre CO₂-Emissionen zu begrenzen. In der Schweiz, aber auch in Burkina Faso und in Madagaskar engagieren sich immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer im Bereich der sogenannten «grünen Wirtschaft». Sie setzen ihre ganze Energie, ihr Können und ihre Kreativität für die Entwicklung alternativer Modelle ein, die darauf abzielen, die Menschheit und unseren Planeten ins Zentrum ihrer Unternehmenstätigkeit zu stellen. In der aktuellen Ausgabe des Impuls stellen wir Ihnen einige Menschen vor, die vom CEAS dabei unterstützt werden, diesen vielversprechenden Weg zu gehen – mit Begeisterung in die Zukunft, ohne der Vergangenheit nachzutruern.

Unabhängig vom Abstimmungsergebnis vom 18. Juni sollten also auch wir in die Zukunft blicken und weiterhin unser Bestes geben, damit unser Planet für uns, unsere Kinder und deren Kinder bewohnbar und lebenswert bleibt. Denn es ist wie der IPCC* sagt: Jedes Zehntelgrad zählt!

*Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen



Patrick Kohler
Co-Direktor

Impressum

Die Zeitung Impuls erscheint vier Mal jährlich
Juniaufgabe 2023 auf Deutsch:
500 Exemplare, auf Französisch («Déclic»): 3000 Exemplare
Gedruckt auf FSC-Papier
Richtpreis für ein Jahresabonnement: CHF 10.-
Herausgeberschaft: CEAS
Rue des Beaux-Arts 21, CH-2000 Neuenburg
Tel: +41(0)32 725 08 36
PC: 20-888-7
Redaktionskomitee: Patrick Kohler (Zuständig)
und Jennifer Marchand
Druck: Onlineprinters
Grafik & Layout: Christian Schoch, Cernier
Übersetzung: Anna-Lena Burkhalter

«Die grüne Wirtschaft in Burkina Faso muss gefördert werden»

Ziel des Projekts D-Ecoverte ist die Förderung grüner Unternehmen in der Region Tenkodogo in Burkina Faso. Seit 2020 wurden zu diesem Zweck im Rahmen eines innovativen Programms zur Unternehmensgründung über 40 Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt. Der studierte Wirtschaftswissenschaftler Joël Ballima ist seit Projektbeginn mit der Leitung des Projekts betraut. Nach fast drei Jahren zieht er Bilanz.

«Als ich mich bewarb, hatte ich bereits viel Erfahrung in der Begleitung von Unternehmen, insbesondere auf staatlicher Ebene. Aber ich muss zugeben, dass es der «grüne Aspekt» des Konzepts war, der mich letztendlich zur Bewerbung bewogen hat.»

Was verstehen Sie unter einem grünen Unternehmen?

«Ein grünes Unternehmen ist für mich ein Unternehmen, das Umsatz erzielt, dabei aber gleichzeitig das gesellschaftliche Wohl im Auge behält und die natürlichen Ressourcen schont. Es ist also etwas ganz anderes als das gängige Modell, bei dem ausschliesslich der Profit im Zentrum steht. Ich empfinde es heute als unsere moralische Pflicht, wirtschaftliche, soziale und ökologische Werte miteinander in Einklang zu bringen. In der Vergangenheit wurden zu viele Projekte unterstützt, bei denen es ausschliesslich um Profitabilität ging.»

«Wir sollten uns aber bewusst machen, dass grüne Unternehmen auch aus wirtschaftlicher Sicht die Zukunft sind! In Burkina Faso ist hier ohne Weiteres ein zwei- bis dreifaches Wachstum denkbar, weil es in diesem Sektor noch nicht viel Wettbewerb gibt. Durch die Urbanisierung nimmt der Bedarf stark zu, vor allem beim Zugang zu erneuerbaren Energien. Auf dem Land hingegen stellt der fehlende Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten ein echtes Hindernis dar. Wir brauchen also ein Kreditsystem, damit die Menschen qualitativ hochwertiges Material erwerben und im Anschluss «kostenlos» nutzen können. Auch die Unternehmen müssen sich mit dieser Tatsache anfreunden.»

Darum geht es also im Projekt D-Ecoverte?

«Ja, genau. Wir haben insbesondere mit La Fabrique, einem Gründerzentrum in Ouagadougou, zusammengearbeitet. Die Beauftragten von La Fabrique halfen uns bei der Auswahl von 42 aus insgesamt 175 Unternehmen, wobei der soziale, wirtschaftliche und ökologische Fussabdruck der Kandidaten berücksichtigt wurde. Die ausgewählten Unternehmen, die in den Bereichen erneuerbare Energien und

haben dadurch den Eindruck, dass solche Dienstleistungen nur in der Hauptstadt zur Verfügung stehen. Daher zögern sie, diese in Anspruch zu nehmen, weil sie befürchten, im Falle einer Panne oder eines sonstigen Problems keine Hilfe zu bekommen. Ziel ist es also, ein dezentrales und qualitativ hochwertiges Angebot zu entwickeln und es gleichzeitig allgemein bekannt zu machen. Um die Haushalte zu erreichen, haben wir zu diesem Zweck vor kurzem eine umfassende Sensibilisierungs- und



Die vom CEAS geförderten Start-ups nutzen den Unternehmertag, um für sich zu werben. (Foto: COBF)

Abfallmanagement tätig sind, erhielten massgeschneiderte Unterstützung beim Ausbau ihrer Unternehmenstätigkeit. Ziel dabei war es, gemeinsam die technischen, administrativen, planerischen und marketingbezogenen Anforderungen zu ermitteln, um so das Wachstum dieser Start-ups zu fördern. Durch unsere Förderung dieser Unternehmen konnten zwischen 300 und 400 Arbeitsplätze geschaffen werden.»

«In kleineren Städten wie Tenkodogo gibt es nur ein sehr geringes Angebot im Bereich erneuerbare Energien und Abfallmanagement. Die Menschen vor Ort

Informationskampagne durchgeführt, die unter anderem über die 14 Radiosender der Region ausgestrahlt wurde. Die von uns unterstützten Abfallentsorgungsunternehmen konnten ihren Kundenstamm so auf 2'800 Personen steigern.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Ergebnisse?

«Das Wichtigste ist für mich, zu sehen, wie motiviert die ausgewählten Unternehmerinnen und Unternehmer sind. Die im Bereich Abfallentsorgung tätigen Frauen, die wir begleiten durften, sind stolz auf ihre Arbeit – besonders weil sie deswe-

«Die grüne Wirtschaft in Burkina Faso muss gefördert werden» (Folge)

→ gen zuvor abschätzig behandelt und ausgegrenzt wurden. Die Leute merken nun, dass man in diesem Sektor gutes Geld verdienen kann. Das bringt allen, die in diesem Bereich arbeiten, mehr Respekt ein. Die Frauen, die im Abfallsektor arbeiten, knüpfen heute Kontakte, um das gesammelte Plastik zu verkaufen, und wissen, wie man Kompost herstellt und zu einem angemessenen Preis verkauft. Ich habe junge Leute kennengelernt, die sich heute für diese Branche interessieren, während sie früher eine Arbeit in diesem Bereich niemals in Betracht gezogen hätten. Besonders gefreut hat mich ausserdem, dass drei der Unternehmer, die wir begleitet haben, unterdessen geheiratet haben. Ich glaube, man kann sagen, dass sie unterdessen eine «gute Partie» sind [lacht].»

Patrick Kohler



Joël Ballima mit zwei Unternehmern, die im Bereich Photovoltaik tätig sind. (Fotos: COBF)



Kurzporträt: Angèle Guissou

«Ich heisse Angèle Guissou. Ich leite das Solartechnik-Unternehmen Ange Guissou. Wir dimensionieren, warten, reparieren und verkaufen Solarprodukte. Zum Beispiel Solarlampen oder Solarkits. Im Rahmen des Projekts erhielt ich nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch die Möglichkeit zur Formalisierung meines Unternehmens und zum Erwerb von Arbeitsmaterial. Ausserdem habe ich mich auf dem Gebiet der Solartechnik und der Solarbewässerung weitergebildet. Davor

war ich ausschliesslich im Bereich Elektrizität tätig, nicht aber auf dem Gebiet der Photovoltaik. Heute habe ich einen jungen Mitarbeitenden und bin somit zur Arbeitgeberin geworden.»



Fotos (Positiv' Média)

VMM – ein Netzwerk, das Früchte trägt

Wie stellt man in einem Land, das so reich an Obst, Gemüse und Gewürzen ist, den Erfolg kleiner Verarbeitungsbetriebe sicher, ohne dabei die durch Trocknungsprozesse entstehende Umweltbelastung zu erhöhen? Um genau diese Frage zu beantworten, wurde 2021 das VMM-Projekt ins Leben gerufen. Aufgrund seines Erfolgs ist aktuell eine zweite Projektphase in Entwicklung, um Ziel und Mission des Projekts – die Förderung einer nachhaltigeren und faireren Konservierung lokaler Produkte in Madagaskar – voranzutreiben.

VMM (Vondron'ny Mpanamaina voankazo, legioma episy eto Madagasikara) heisst wörtlich übersetzt «Zusammenschluss von Obst-, Gemüse- und Gewürztrocknungsbetrieben in Madagaskar». Beim Projekt VMM handelt es sich also um ein Netzwerk von Mitgliedern, deren Betriebe von verschiedenen Unterstützungsmassnahmen profitieren – sowohl bei der Verarbeitung als auch bei der Vermarktung ihrer Produkte.

Bisher sind 23 kleine Trocknungsbetriebe (UPS = Unités de Production de Séchage) Mitglied beim Handelsnetz VMM. Darunter 5 Genossenschaften für Produktions- und Verarbeitungsbetriebe, 2 Verbände, zahlreiche Kleinbetriebe und 878 Rohstoffproduzenten. Seit der Gründung des VMM wurden 10'500 kg Trockenprodukte auf dem heimischen und 9'200 kg auf dem internationalen Markt verkauft. Gemäss Mamivola Rakotondrainibe, Projektverantwortliche beim CEAS in Madagaskar, müssen Mitglieder des VMM-Netzwerks bestimmte Kriterien erfüllen. «Unternehmen, die VMM-Mitglieder werden wollen, müssen Erfahrung mit der Trocknung von Obst, Gemüse und Gewürzen und viel Motivation auf diesem Gebiet mitbringen. Auch die Relevanz des geplanten Projekts und die Vision des Unternehmens sind entscheidende Faktoren für die Aufnahme eines neuen Mitglieds im Netzwerk.»

Der Einstieg in Madagaskars Trocknungsbranche erfordert tatsächlich ein hohes Mass an Mut, Entschlossenheit und Motivation. Von der Produktion über den Transport bis zur Verarbeitung und zum Vertrieb ist es ein weiter Weg. Für madagassische Unternehmerinnen und Unterneh-

mer ist die Zugehörigkeit zum VMM-Netz ein grosser Vorteil – sowohl in Bezug auf den Betrieb und als auch in Bezug auf die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit. Dank der VMM-Mitgliedschaft können sie an Ausbildungen zur Verbesserung der zunehmend komplexeren Qualitätskriterien ihrer Produkte teilnehmen. Auf dem Gebiet der Verarbeitungstechniken werden verschiedene, effizientere Trocknertypen entwickelt, um einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten. Zur Unterstützung der Kleinunternehmen stellt das VMM-Netzwerk seinen Mitgliedern Werkstätten für die Herstellung von Trocknern zur Verfügung – darunter drei in der Hauptstadt Antananarivo, zwei in Toamasina und eine in Antsirabe. So können die kleinen Trocknungsbetriebe dank verschiedener Unterstützungsmassnahmen auch die Positionierung ihrer

und Produzenten, die dem Netzwerk angehören, Zugang zu Rohprodukten und können so Aufträge annehmen, die sie allein nicht bewältigen könnten. Andere erhalten die nötige Finanzhilfe, um ihr Geschäft weiterzuentwickeln.

In der zweiten Projektphase soll die Initiative auf weitere Erzeuger- und Verarbeitergemeinschaften in neuen Einsatzgebieten ausgeweitet werden – unter anderem im Osten der Insel.

Das VMM-Netzwerk soll in Afrika ausserdem zu einem anerkannten Hauptakteur für die Entwicklung der Wertschöpfungskette im Bereich Obst-, Gemüse- und Gewürztrocknung werden, um die Einnahmequellen der madagassischen Produzentinnen und Produzenten sowie der Verarbeiter und Verarbeiterinnen im



Die Vertreter der ersten 13 kleinen Trocknungsbetriebe (UPS) des VMM-Netzwerks bei ihrer Generalversammlung. (Foto: Mamivola Rakotondrainibe)

Produkte zwecks Vertrieb auf dem nationalen und internationalen Markt ins Auge fassen und den Fortbestand ihrer Aktivitäten sowie den Zugang zu faireren Preisen für ihre Produkte sicherstellen.

Abgesehen von seinen fachspezifischen Funktionen ist das VMM-Netzwerk in erster Linie dazu da, seine engagierten Mitglieder zusammenzubringen, damit sie sich austauschen, Erfahrungen teilen und sich so gegenseitig unterstützen können. Einige der kleinen Trocknungsbetriebe (UPS) erhalten dank der Produzentinnen

Sinne eines nachhaltigen Wachstums zu verbessern.

Jennifer Marchand

Auf den Spuren madagassischer Unternehmerinnen und Unternehmer

In einem überwiegend ländlich geprägten Land versuchen junge Unternehmen, in der Obst-, Gemüse- und Gewürze-verarbeitenden Industrie erfolgreich Fuss zu fassen. Zwei Mitglieder des VMM-Netzwerks erzählen uns, was sie anspornt und welche Herausforderungen sie in den letzten Jahren bewältigen mussten. Sie haben Unternehmergeist in ihrer DNA und wissen, wie wichtig es ist, in Madagaskar neue Initiativen ins Leben zu rufen.



Das Unternehmen M&H verwendet für die Herstellung seiner Produkte Solartrockner (Foto: Jennifer Marchand)

Manitra Ranaivo begann 2012 mit dem Trocknen von Obst und Gemüse. Heute ist er Eigentümer der Firma M&H am südlichen Stadtrand der Hauptstadt und besitzt eine eigene Trocknungsanlage. Trotz vieler Hindernisse ist sein Unternehmergeist ungebrochen.

Was waren Ihre grössten Herausforderungen?

«Zu unseren Herausforderungen gehörten die Vermarktung der getrockneten Produkte und unsere begrenzten finanziellen Möglichkeiten, um genügend Vorräte für die nächste Saison anzulegen. Ausserdem hatten wir Probleme mit dem Solartrockner, der vor allem im

Winter, wenn die Sonne weniger scheint, sehr viel Zeit zum Trocknen der Früchte beansprucht. In Bezug auf die Liquidität, verfügen wir nicht über ausreichende Mittel, um Lagerbestände an Fertigprodukten anzulegen oder Forschungs- und Entwicklungsfortschritte zu erzielen. Die geringe Kaufkraft der lokalen Verbraucherinnen und Verbraucher ist ebenfalls ein Problem, da die madagassische Bevölkerung noch nicht an den Verzehr von Trockenfrüchten gewöhnt ist. Auf dem Auslandsmarkt werden mehrere Tonnen nachgefragt, was unsere Produktionskapazitäten übersteigt.»

Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Unternehmens?

«Unser Ziel ist es, das Unternehmen zur Haupteinnahmequelle für unseren Haushalt zu machen. Ausserdem wollen wir unsere Trockner das ganze Jahr über voll auslasten und unsere gesamte Produktion verkaufen können. Ideal wäre es, wenn wir genug Aufträge hätten, um unsere Trockner effizient zu betreiben. Dazu brauchen wir eine grössere Sichtbarkeit und mehr Ressourcen für Marketing und Produktentwicklung. Das Unternehmertum ist eine fortwährende Herausforderung. Um Erfolg zu haben, braucht man Ausdauer und – man muss lieben, was man tut.»

Das Unternehmen FoodPaol's trocknet und verarbeitet saisonale Produkte für den Verkauf – zum Beispiel aromatisierten Rhum (Rhum Arrangé), Gebäck mit Trockenfrüchten, Fruchtjoghurt, naturbelassene Säfte, kandierte Früchte und Fruchtpasten. Das Unternehmen beschäftigt derzeit vier Personen in den Bereichen Produktion, Management, Administration und Marketing.

Wie war Ihr Einstieg in die Branche?

«Wir hatten die Gelegenheit im Rahmen des CEAS-Projekts beim Verein PATMAD (Association de Partenariat Technique à Madagascar) an einer Schulung über Trocknungsverfahren teilzunehmen. Der Kursaufbau und der gut strukturierte Überblick über die verschiedenen Verarbeitungsschritte haben uns motiviert, selbst in der Trocknungsbranche tätig zu



Paolo Hariniony Malala Raobelina Ramangamanana von der Firma FoodPaol, die saisonale Produkte für den Verkauf trocknet und verarbeitet (Foto: FoodPaol)

werden. Wir haben bis heute Schwierigkeiten, Absatzmöglichkeiten für unsere Erzeugnisse zu finden, da auf den lokalen Märkten nur wenige Verbraucher Interesse an getrockneten Produkten haben und stattdessen frische Produkte vorziehen. Deshalb haben wir an verschiedenen Verkaufsaktionen und Ausstellungen sowie an Gastronomiemessen teilgenommen, um unsere Bekanntheit zu steigern.»

Welche Vorteile hat es, Mitglied des VMM-Netzwerks zu sein?

«Dank dem CEAS, das uns zum VMM gebracht hat, haben wir finanzielle Unterstützung sowie Obstlieferungen erhalten. Ausserdem hatten wir die Möglichkeit, unsere Produktionsstätte zu erweitern. Zwischen 2020 und 2021 haben wir beispielsweise einen Verpackungsraum und einen Lagerraum gebaut. Zudem hat uns das Gesundheitsministerium ein Zertifikat ausgestellt, das belegt, dass unsere Produkte zum Verzehr geeignet sind. Das VMM-Projekt hat uns gezeigt, was man mit gegenseitiger Unterstützung und Zusammenhalt alles erreichen kann.»

Trotz seiner Grösse bietet der Obst-, Gemüse- und Gewürzverarbeitungssektor den hier vorgestellten Unternehmen nur wenige Absatzmöglichkeiten. Im Rahmen des VMM-Projekts soll eine Zusammenarbeit mit den betroffenen Unternehmerinnen und Unternehmern entstehen. Paolo Raobelina von FoodPaol's betont: «Für die Fachleute auf diesem Gebiet gilt der Grundsatz: <Zusammen sind wir stark> – sowohl in materieller als auch in kommerzieller Hinsicht.»

Jennifer Marchand

«Angesichts der sozioökonomischen Lage war die Firmengründung eine grosse Herausforderung»

Die Brotfrucht, auch Soanambo genannt, ist eine essbare Frucht, die wie die Jackfruit zur Familie der Maulbeergewächse gehört und besonders häufig im Osten von Madagaskar angebaut wird. Mit dem Ziel, innovative Lösungen zur Bekämpfung der Mangelernährung zu finden, hat das Unternehmen Soanamad die Brotfrucht zu seinem Vorzeigeprodukt gemacht – sie wird vom Unternehmen zu glutenfreiem Mehl verarbeitet. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten will Soanamad auf dem Markt für alternative Mehlsorten Fuss fassen und dabei die Beschäftigung in der Landwirtschaft fördern.

Soanamad wurde 2018, kurz vor der Gesundheitskrise, in einem von Armut betroffenen Land und in einer fragilen Weltlage gegründet. Angesichts der Schwierigkeiten entschied sich das Unternehmen für eine innovative Strategie, um sich auf dem Markt zu behaupten. Dank der Beiträge einiger VMM-Mitglieder konnte Soanamad überhaupt erst gegründet werden. Während der ersten sechs Monate verkaufte das Unternehmen kein einziges Produkt, hatte aber hohe Kosten zu tragen. Trotz der ersuchten Unterstützung musste sich Soanamad deshalb von einer Reihe von Vermögenswerten trennen, um weiterbestehen zu können.

Mit dem Ende der Pandemie ging es langsam bergauf. Heute nimmt Soanamad eine Vorreiterrolle in der Verarbeitung von Brotfrüchten und Maniok zu glutenfreiem Mehl ein. Ausserdem investiert das Unternehmen in Forschung und Entwicklung, um die Verwendung dieser noch weitgehend unbekanntem Produkte in der madagassischen Bevölkerung zu fördern. Um seine Mehlsorten weiterzuentwickeln, arbeitet das Unternehmen mit Kondito-

rien zusammen. Ausserdem investiert es durch die Teilnahme an Messen Zeit und Geld in Öffentlichkeitsarbeit, um seinen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung zu steigern. Nach Jahren harter Arbeit und der Bewältigung vieler Herausforderungen werden die Produkte von Soanamad nun in den Supermärkten verkauft.

Das Unternehmen gehört zum VMM-Netzwerk, das vom CEAS unterstützt wird. Kenlee Randrianarisoa, der Vorsitzende des Unternehmens, ist froh über die Beteiligung am Projekt: «VMM hat uns mit anderen Mitgliedern zusammengebracht, so dass wir uns über technische Fragen

austauschen und neue Kundinnen und Kunden finden konnten. Mit Hilfe des CEAS konnten wir zudem den Bau der Produktionsstätte abschliessen.»

Eines der Ziele von Soanamad ist es nun, den Markt mit einem neuen Produkt zu erschliessen: einem Ersatz für Reis, da dieser für die madagassische Bevölkerung immer teurer wird. Ausserdem plant das Unternehmen, sein Mehl auch ins Ausland zu exportieren und so gleichzeitig neue Arbeitsplätze im Inland zu schaffen.

Zurzeit beschäftigt Soanamad 10 Personen in seiner Produktionsstätte für gluten-

freies Mehl in Toamasina sowie eine Reihe von Mitarbeitenden, die auf den Brotbaumplantagen arbeiten. Kenlee Randrianarisoa betont: «Der Schlüssel zum Erfolg besteht aus drei Faktoren – Überzeugung, Engagement und Ausdauer.» So verwandelte sich Soanamad trotz Rückschlägen und Schwierigkeiten in ein funktionierendes Unternehmen.



Soanamad verarbeitet Brotfrüchte und Maniok zu glutenfreiem Mehl. (Foto)



Für eine Spende scannen Sie diesen QR-Code von Ihrem E-Banking aus.



Spendenauf Ruf

Mit einer Spende von CHF 69.00 kann das CEAS beispielsweise im Rahmen des VMM-Projekts ein madagassisches Unternehmen unterstützen, das im Bereich der Obst-, Gemüse- und Gewürztrocknung tätig ist. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Jennifer

Kluger Konsum führt zu notwendigen Veränderungen

Wir bestimmen unsere Zukunft und den Erhalt unseres Planeten durch unser konkretes Handeln. Mit dem Beginn der warmen Jahreszeit können wir eine Reihe einfacher Massnahmen ergreifen, um unseren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Wir empfehlen Ihnen daher: Gehen Sie zu Fuss, statt das Auto zu nehmen, lassen Sie Ihre Kleider draussen an der Sonne trocknen und kaufen Sie frische, saisonale Produkte aus der Region.

Für die Menschen in Ländern ohne Zugang zu Elektrizität oder nachhaltiger Energie stellen sich diese Fragen nicht, da ihre Realität ganz anders aussieht. Das CEAS bietet Ihnen die Möglichkeit, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Mit



dem Kauf der Klimavignette 2023 kompensieren Sie einerseits einen Teil Ihrer CO₂-Emissionen und unterstützen andererseits Projekte in Madagaskar, die der lokalen Bevölkerung durch den Einsatz grüner Energie Zugang zu Elektrizität ermöglichen.

Bestellen Sie Ihre selbstklebende Klimavignette jetzt und unterstützen Sie die Umsetzung von Projekten zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien in Afrika.

Shop

Bitte lassen Sie mir folgende Produkte gegen Rechnung zukommen:	Preis (CHF)	Anzahl	Total
Klima-Aktion-Vignette 2023 (selbstklebend): Eine Geste für das Klima			
1 Tonne CO ₂ -Kompensation	29.00	_____	_____
2 Tonnen CO ₂ -Kompensation	58.00	_____	_____
Symbolische Geschenke:			
Des idées éclairées (nur auf Französisch) + Klima-Aktion-Vignette	45.00	_____	_____
Des idées éclairées (nur auf Französisch)	30.00	_____	_____
Groove mit den Mangroven + Klima-Aktion-Vignette	80.00	_____	_____
Groove mit den Mangroven	65.00	_____	_____
<i>Weitere sinnvolle Geschenke finden Sie in unserem Fairtrade-Online-Shop.</i>			
Sheabutter-Seifen der Frauenvereinigung Yam Leendé aus Burkina Faso:			
Balanites aegyptiaca/Wüstendattel	5.00	_____	_____
Zitronengras	5.00	_____	_____
Neem	5.00	_____	_____
Rote Tonerde	5.00	_____	_____
Henna und Honig	5.00	_____	_____
Moringa	5.00	_____	_____
Sheabutter-Kugelseife – Zitronengras	5.00	_____	_____
Sheabutter-Kugelseife im Körbchen	6.40	_____	_____
Gewürze aus Madagaskar:			
Rosa Pfeffer 25g	7.20	_____	_____
Zimtpulver 45g	6.10	_____	_____
Combava-Pulver (Kaffernlimette) 45g	7.90	_____	_____
Kurkumapulve 45g	7.00	_____	_____
Ingwerpulver 45g	7.70	_____	_____
Moringapulver 45g	13.00	_____	_____
Schwarzer Pfeffer, ganze Körner 50g	7.20	_____	_____
Wildpfeffer, ganze Körner 50g	8.80	_____	_____
Lieferkosten	9.00		9.00
	TOTAL		_____



Bestellen Sie direkt und schnell über unseren Online-Shop www.leshop-equitable.ch oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: boutique@ceas.ch oder telefonisch unter 032 725 08 36.

Frau Herr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

www.leshop-equitable.ch



Centre Ecologique Albert Schweitzer
Rue des Beaux-Arts 21
CH-2000 Neuchâtel, Suisse

info@ceas.ch
www.facebook.com/ceas.ch
www.ceas.ch

T. +41 (0)32 725 08 36

PC : 20-888-7
BCN : IBAN CH70 0076 6000 1031 4076 4

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen

